

Astrid Schreyögg

SUPERVISION

EIN INTEGRATIVES MODELL

Lehrbuch zu
Theorie & Praxis

Junfermann Verlag • Paderborn
2000

Inhaltsübersicht

Einführung	1
A. Der konzeptionelle Rahmen des Supervisionsmodells . . .	9
I. Modelltheoretische Vorbemerkungen	11
1. Der Gegenstand von Supervision	11
2. Die Bedeutung von Theorie- und Methodenvielfalt in der Supervision	41
3. Die ethischen Implikationen von Supervision	56
II. Das integrative Supervisionsmodell	75
1. Struktur und Konstruktion eines integrativen Supervisionsansatzes	76
2. Die Wissensstruktur Integrativer Supervision	86
B. Zentrale Theorie-Ansätze des Supervisionsmodells	149
I. Ansätze zur Strukturierung organisatorischer Phänomene	151
1. Der Begriff „Organisation“ und organisations-theoretische Grundmuster	151
2. Organisationstheorien zu geplanten organisatorischen Phänomenen	154
3. Organisationstheorien zu nicht-geplanten organisatorischen Phänomenen	166
4. Zusammenfassende Bewertung	182
5. Exkurs: Besonderheiten „sozialer Organisationen“ .	184
II. Ansätze zur Strukturierung interaktiver Phänomene	195
1. Der Begriff „Interaktion“ und interaktions-theoretische Grundmuster	195
2. Psychoanalytische Ansätze zur Strukturierung interaktiver Phänomene	197
3. Sozialpsychologische und kommunikations-therapeutische Ansätze zur Strukturierung interaktiver Phänomene	255

C. Zentrale Methodenansätze des Supervisionsmodells . . .	283
I. Die Gestalttherapie	285
1. Allgemeine Charakterisierung der Gestalttherapie als Therapieverfahren	285
2. Das Meta-Modell der Gestalttherapie	286
3. Die Therapie-Theorie der Gestalttherapie	296
4. Die Methodik der Gestalttherapie	307
5. Anwendung gestalttherapeutischer Methodik in der Supervision	317
II. Das Psychodrama	337
1. Allgemeine Charakterisierung des Psychodramas als Therapieverfahren	337
2. Das Meta-Modell des Psychodramas	338
3. Die Therapie-Theorie des Psychodramas	350
4. Die Methodik des Psychodramas	358
5. Anwendung psychodramatischer Methodik in der Supervision	369
III. Exkurs: Kreative Materialmedien in der Supervision !	385
1. Begriff und Bedeutung von „kreativen Material- medien"	385
2. Die Bedeutung kreativer Materialmedien in der Supervision*	388
3. Kriterien für eine differenzierende Verwendung von kreativen Materialmedien in der Supervision . .	390
4. Die Anwendung kreativer Materialmedien in der Supervision . . . :	393
D.^Die Handhabung von Mehrpersonen-Settings im Supervisionsmodell	405
I. Die Besonderheiten von Mehrpersonen-Settings	406
1. Die Konstituenten des Kontextes bei Mehrpersonen-Settings	406
2. Die Bedeutung von Kontextbedingungen für die Beziehungen und die Themenwahl	417
3. Die generelle Bedeutung von Mehrpersonen- Settings im Gegensatz zur Einzelsupervision	418

II. Gruppensupervision	421
1. Charakteristika und Bedeutung von Gruppensupervision	421
2. Gruppensupervisionsmodelle in der einschlägigen Literatur	424
3. Die Integrative Supervision als Gruppen- supervisionsmodell	444
4. Zwei Demonstrationsbeispiele	455
III. Teamsupervision	465
1. Charakteristika und Bedeutung von Teamsupervision	465
2. Thematische Schwerpunkte der aktuellen Debatte um die Teamsupervision	468
3. Teamsupervisionsmodelle in der einschlägigen Literatur	487
3.1. Teamsupervision nach BALINT	487
3.2. Teamsupervision nach FOULKES	489
4. Die Integrative Supervision als Teamsupervisionsmodell	492
5. Zwei Demonstrationsbeispiele	502
Literatur	509
Personenverzeichnis	521
Sachwortregister	525